

# Harninkontinenz

## Unwillkürlicher Harnverlust

*Der unwillkürliche Harnverlust kann mit Krankheiten verschiedener Art zusammenhängen. Diese können die Dehnbarkeit der Blase betreffen. Oft sind sie aber auch neurologischer Art.*

Mit entscheidend für die Art der Inkontinenz ist, wo der neurologische Schaden gelegen ist. Untersuchungen, die den Druck der Blase aber auch die Urinflussgeschwindigkeit messen, geben entscheidende Hinweise bei der Diagnose einer Harninkontinenz.

Wichtig bei der Unterscheidung der Inkontinenzformen ist die Menge des Urins, die nach dem Wasserlassen in der Blase verbleibt, ob Harndrang besteht oder nicht und ob willkürlich Harn gelassen werden kann.

Die Restharnmenge sollte möglichst gering gehalten werden, um mögliche Komplikationen wie eine Blasenentzündung zu vermeiden. Katheter können dabei das therapeutische Mittel der Wahl darstellen.

Ist eine Schwächung des Harnröhrenverschlusses ursächlich beteiligt, steckt häufig eine Vergrößerung des Winkels zwischen Harnröhre und Harnblase, wie sie zum Beispiel bei älteren Frauen mit tief stehendem Uterus vorkommt, dahinter. Dann kann eine operative Korrektur erwogen werden.

Medikamente, die die Spannung von Blase und Harnröhrenverschlößer beeinflussen, kommen bei einigen Formen der Harninkontinenz zum Einsatz. Es gibt aber auch elektrische Blasenstimulationsgerä-

te, mit denen der Betroffene „auf Knopfdruck“ urinieren kann.

### Definition

Die Harninkontinenz wird eingeteilt in eine Störung der Harnspeicherung und eine Störung der Harnentleerung.

Die International Continence Society (ICS) unterscheidet darüber hinaus die Stressinkontinenz von der Urge-Inkontinenz (von engl. „Drang“), in leichteren Fällen auch Reizblase genannt.

Die Dranginkontinenz kann in eine motorische und eine sensorische Dranginkontinenz unterteilt werden, je nachdem, ob die zuführenden oder wegführenden Nerven betroffen sind.

Man kann auch die Reflexinkontinenz („die automatische Blase“) als eine eigene Inkontinenzform abgrenzen, die durch eine neurologische Schädigung bedingt ist. Letztlich bleibt noch die autonome Blase, die zur Überlaufinkontinenz führen kann.